

Kevevárai Hetilap

(ezelőtt Temes-Kubini Hetilap.)

Organ für Volkswirtschaft und öffentliches Leben für Kevevára und Umgebung.

(vorm. Temes-Kubiner Wochenblatt)

Wochenblatt

für Wahrheit und Besonnenheit

find die Grundprinzipien unseres Strebens

Nr. 17.

Kevevára, 23. April 1911.

XIII. Jahrgang.

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung ins Haus oder mit reicher Postverbindung ganzjährig 10.—, halbjährig 5.—, vierteljährig 2.50.—

Pränumerationen und Zinser werden angenommen in der Administration Robert Oberländer Raum 20 H.

Preis für Zinser: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine viertel Seite 6 K. ein achtel Seite 4 K., zweispaltig 2.—3.—, eispieltig 1 K. 60 H. ingesetzt per Zeile oder deren Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

Der Champagnerkrieg.

Der Aeroplan im Aufklärungsdienst.

Paris, 15. April. In Epernay landeten heute, wie von dort gemeldet wird, zwei Offiziere, die mit ihrem Eindecker im Lager von Chalons aufgesessen waren. Sie haben den Auftrag im Aufschreitgebiete Aufklärungsflüge zu unternehmen.

Neuerliche Demonstrationen.

Bar sur Aube, 15. April. Um 9 Uhr abends versuchten die demonstrierenden Winzer unter Vorantragung von roten Fahnen und unter Abfahrt der Internationale vor das Gebäude der Unterpräfektur zu ziehen, wurden aber vom Militär zerstreut. Ein Kommissär und mehrere Offiziere wurden durch Steinwürfe aus der Menge verletzt. Um 11 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Neue Details über die Verwüstungen.

5 Millionen Flaschen zertrümmert.

Paris, 14. April. Die Abendblätter melden neue Details über die furchtbaren Verwüstungen der Winzer. Die Bilanz des gestrigen Tages ist traurig. In Damery sind fünf Häuser zerstört und plündert. In Mareuil wurden zwei Villen, darunter die des Maire, verwüstet. In Pierrey sind die großen Kellereien von Dufaut in einen Schuttberg verwandelt. In Dizy wurden die Keller von Raymond de Castellane erbrochen und vernichtet; das Haus des Besitzers wurde in Brand gesteckt. Dieses Feuer konnte jedoch gelöscht werden. Schlimmer ging es in Ay zu, wo eine ganze Straße angesteckt wurde. Von den Niederlagen der bekannten Champagnerfirmen Deutz u. Geldermann, Ayala u. Bössinger stehen nur noch die Mauern. Die Kellereien von Gallois u. Duvivier wurden niedergebrannt. Die Zahl der in Ay zerschlagenen Flaschen wird auf mehr als fünf Millionen angegeben. In Epernay sind gleichfalls mehrere Kellereien verwüstet.

Weitere Verwüstungen.

Epernay, 14. April. In Vinay zogen 200 Winzer vor das Haus der Champagnerfirma Blondel. Der

Besitzer bot eine Summe von 5000 Francs, wenn sie die Keller schonten. Die Leute wiesen das Geld zurück, drangen in die Keller ein und zerstörten alles, was sie fanden. Die Weinfässer wurden eingeschlagen und der Wein stand hoch im Keller, bevor eine Abteilung Infanterie, die im Laufschritt hinzueilte, die Winzer in die Flucht treiben konnte. Am Eingang des Ortes war eine Barricade errichtet, hinter der bewaffnete Bauern standen. Der Kommandant des Infanteriebataillons war auf einen Angriff gefaßt, befahl aber trotzdem seinen Soldaten, das Hindernis aus dem Wege zu räumen. Wider Erwarten fanden sie keinen Widerstand. Die Winzer sahen schweigend, die Waffen in den Händen, zu, wie der Weg freigemacht wurde. Auch in Benteuil, wo die Winzer sich verschanzt und die Telegraphendrähte abgeschnitten hatten, konnten nach dreistündigem Parlamentieren die Soldaten ohne Kampf einzudringen. Hingegen wurde auf der Straße von Reuil nach Chatillon eine vorbereitende Kavallerieabteilung aus dem Hinterhalt mit Revolvergeschüßen begrüßt. Getroffen wurde kein Soldat. In mehreren Gemeinden drohen die Aufrührer, den Kaufleuten ihre Läden zu zerstören, wenn sie den Truppen Lebensmitteln liefern. Der nach Epernay geschickte Berichterstatter des "Temps" meldet über die Ursachen der Erregung und die Stimmung der Bevölkerung: Die Witte der Marnewinzer hat sich gegen die Champagnerfabrikanten und Kaufleute gewandt, weil sie diese im Verdacht haben, nicht nur im Geheimen mit den Weingutsbesitzern der Aube zu verhandeln, sondern sogar gegen jede Abgrenzung zu sein.

Die bedrohten Champagnerkellereien.

Die gesamte französische Champagnerproduktion beträgt etwa 30 Millionen Flaschen jährlich. Von diesen entfallen 20 Millionen Flaschen allein auf Reims und etwa fünf Millionen Flaschen auf Epernay. In Reims gibt es nicht weniger als fünfzig Champagnerfabriken. Besonders bekannt sind davon die Firmen: Bœve Etiquot, C. H. Mumm u. C., Pommery und Greno, Louis Roederer, Heidsieck u. C., Georges Coulet, Lancon père et fils, Troy, Delbeck u. Co. Die bekannten Champagnerhäuser von Epernay sind J. Bössinger, Henry Etel u. Co., Mercier u.

Co. sowie Deutz und G. Hermann, die auch in der jetzt gleichfalls vielgenannten kleinen Stadt Ay (sprich "A") an der Marne eine Niederlassung haben. Von den Champagnerfabrikanten in Ay sind ferner J. Bössinger und Ayala u. Co. (Château d'Ay) als bekannt zu nennen.

Die Vernichtung ungeheurer Mengen Champagner wird, wie man in Fachkreisen erfahren, sich auch in absehbarer Zeit überall bemerkbar machen. Ein empöchnelnen der Preise des französischen Champagners ist mit Sicherheit zu erwarten. Die Verteuerung wird jedenfalls erst nach einer Reihe von Monaten, vielleicht erst im nächsten Jahre eintreten, da der Champagner durch die Schaumweinsteuer ohnehin schon im Preis gestiegen und die Weinfirmen und -handlungen deshalb eine abermalige und viel bedecktere Verteuerung wohl solange wie möglich hinausschieben würden.

Die Hungersnot in China.

Petersburg, 13. April. "Kreisch" melvet aus Wladivojstok, daß die Hungersnot in China ständig zunimmt. In der Provinz Kianju nähern sich die Menschen von Baumrinde und Wurzeln. Die Schrecken des Hungers verblauen vor den Schrecken des Krieges und der Pest. Die Sterblichkeit nimmt in grauenhafter Weise zu. Die Bevölkerung flüchtet nach anderen Provinzen. Es bilden sich Räuberbanden, die von der Regierung mit grausamer Härte verfolgt werden. So ließ der Gouverneur von Soisch zweihundert gefangene Räuber lebendig verbrennen. Trotz solcher Grausamkeiten mehren sich die Verbrechen von Tag zu Tag, weil die Not zu groß ist. Frauen und Kinder werden für einen Laib Brot verkauft, allein die Sklavenhändler wollen selbst diesen niedrigen Preis nicht mehr zahlen. Die fortgesetzten Ausweisungen von Chinesen aus dem Amurgebiet rufen große Erbitterung in China hervor.

Hirek.

Gyászir. Mint felhőtlen égből a villámcsapás oly megrendítő hatással hatott reánk a hír, hogy szeretve tisztelet egykoró főszolgabíráink Óváry Pongrácz Miklos vingai főszolgabíró ferfi kora derekán szívajtóban elhunyt. Alig pár hete, hogy volt aljásbiránk később

teten nicht mehr. Die Konkurrenz war groß und der Mühleneigentümer ein vermögender Mann, der nach einer spät geschlossenen Ehe es sich erlauben konnte, seinen Kindern zu leben.

Der Beobachter erinnerte sich, ähnliches gehört zu haben. Jetzt stand er und schaute in atemloser Bewunderung zu dem Mädchen hin, das an der Gartenpforte lehnte und in die vom Abendlicht verklärte Landschaft sah. Sie war es, die er gesucht. Weit schöner und lieblicher doch dächte sie ihm, nun er sie nahe sah.

Seit hatte auch sie ihn bemerkt und erwiederte erwidert seinen Gruß. Noch an demselben Abend schrieb er an sie und bat um ein Stellchein bei der Linde, am Brunnen vor dem Tore. Er heißt Xavier Zwirngibl und sei von Beruf Glockengießer. Er habe sie vom ersten Sehen an geliebt und es sei sein heißester Wunsch, vor seiner Abreise in die Residenz, woselbst er an der Glockengießerei eine gute Anstellung gefunden habe, sie kennen zu lernen.

Wie es nun weiter kam? Zwei junge, reinherzige Menschen fanden sich in heißer Liebe.

"Heimlich hab' ich mich fortgestohlen, denn die Mutter darf nichts davon wissen", hatte die Liesei eingestanden. "Die Mutter sagt, ein Mädchen müsse sein wie eine Krankenhausuppe."

Begeisterter hatte der junge Glockengießer in diesen Weisheitspruch, dessen Sinn er sehr wohl verstand, eingestimmt. Und befiehlte war er gewesen, daß er der erste sein durfte, der den Kuß der Liebe auf diese feuchten Mädchenlippen drückte.

An einem Maiabend nahmen sie Abschied voneinander. Es war eine weiche, trübe Luft. Der Frieder duschte und im Lindenbaum sang eine Drossel ihr Lied.

"Ich darf Dir nicht schreiben, sagt Du, Liesei? Weil der Vater und die Mutter nicht um unsere Liebe wissen dürfen, bevor ich sowei bin, daß ich Dich von ihnen erbauen kann? Schwer wird es mir darin zu würgen, bittereschwer. Wirst Du mir in den drei Jahren, die ich fern sein werde auch treu bleiben, Liesei?"

"Nicht nur in den drei Jahren, — immer werde ich Dir treu bleiben, Liebster", hatte die Liesei gechlacht. Der Soldat aber hatte sie an sein selig klopfnendes Herz gerissen zum letzten Lebewohl.

Feuilleton.

Am Brunnen vor dem Tore . . .

Novelle von L. Aume.

(Nachdruck verboten.)

Mit klingendem Spiel rückte das bayrische Regiment zum Marsch aus. Scharen von Volk begleiteten die schmutzigen Harnische Golden lag der Maimorgen über dem Stadtgebilde, aber wunderherrlich gar draußen vor dem Tore. Nebelhaftig die blaue Ferne und über Wiesen und Gründen tausend nektische Sonnenlichter im lauen lustigen Maiwind schwiebend. Über dem blühenden Klee gaufelten Schmetterlinge; ein warmer, wonniger Dunst entstieg dem Boden, und von den blütenübersäten Fruchtbäumen trug der West Windvogel den Soldaten zu.

Zetzt marschierten die Kompanien an dem alten, längst vergessenen Brunnen vorbei, daneben ein mächtige Linde ihr lichtgrünes Blätterdach ausbreite.

Hei! wie die Blicke der Soldaten nach der Linde hinslogen, gerade, als habe der Hauptmann das Kommando dazugegeben. Und sieh, jetzt reckten auch die Herren Offiziere die Köpfe dorthin, ja, selbst der Herr Oberstleutnant äugte hinüber.

Durch das Blätterdach der Linde hüpften grüngoldene Lichter und umspielten die schlanken Mädchengestalt, die auf der Steinbank unter der Linde saß. Sie trug den Sommerhut am Arm. Leise spielte der Westwind mit ihren goldbraunen Haaren. Sie neigte das liebliche Köpfchen zu einem munteren dreijährigen Mädchen herab, während ein größerer Bube, den Schulranzel auf dem Rücken, stand und mit gespannter Aufmerksamkeit dem Vorbeimarsch des Regiments zujähzte.

In die Melodie der Pfeifer und der Trommler fielen jetzt die Stimmen der Soldaten ein:

"A Blüm'l, das schön blühen soll,
Kann's Gießen mit entbeh'n:
A Herz, das lustig schlag'n soll,
Das muß verstand'n wer'n."

Das junge Mädchen unter der Linde hob jetzt das Haupt und den Sängern zu. Dabei traf ihr Blick in zwei

dunkle Männeraugen, die mit inniger Begeisterung an ihr hingen. Errötend senkte sie den Blick. Obwohl sie gern noch einmal hingesehen hätte, tat sie es nicht. Aber sie wußte auch ohnedies, daß der Träger der dunklen Augen der schmuckste Soldat des Regiments war.

Herrn und ferner hielten die Marchtritte, die Trommeln und Pfeifen, verlang der Gesang:

"A Herz, das lustig schlag'n soll,
Das muß verstand'n wer'd'n."

Die kleine Gesellschaft unter der Linde hatte sich gleichfalls zum Weitermarsch gerüstet. Das kleine Schwesternchen an der Hand, zur anderen Seite den A-B-C-Schützen, schritt das Mädchen der Stadt, um den Hansl zur Schule zu geleiten.

Immer verschwenderischer schmückte der Bonnremond die Natur. Es war jetzt ein Blühen und Duften schier ohne Ende. Der Liebesang der Vögel erfüllte die Lüfte und für empfindsame Herzen sang Frau Nachtigal im Geitsprung.

Edesmal, wenn das Regiment auf dem Morgenmarsch am Brunnen vor dem Tore vorbeikam, blickte der schmucke Soldat mit den dunklen Augen, der damals das Mädchen angesehnt, dorthin. Edesmal aber hob ein Seufzer der Enttäuschung seine Brust — die Ersehnte war nicht dort. Um so deutlicher aber lebte ihr Bild in seiner Seele und mit jedem Tag der ward, ward sein Wunsch, das Mädchen wiederzusehen und kennen zu lernen, brennender. Wer war sie? Wie war ihr Name?

Wenn er Urlaub hatte, durchstreifte er die Umgebung, in der Hoffnung, ihr zu begegnen. Zu der Unruhe seines von Liebe zu der Unbekannten erschlagenen Herzens, gesellte sich der Umstand, daß er demnächst seine Dienstzeit beim Militär beendet und in eine entfernte Stadt ging, woselbst er eine gute Anstellung gefunden hatte.

Au einem Sonntagabend endlich hatte er das Ziel seiner Wünsche gefunden. Duerfelden, an einem murmelnden Bachlein vorbei, hatte er den Weg genommen. Da waren plötzlich hinter Weidengestrüpp die Flügel einer Mühle aufgetaucht. Und nun erblickte der Wanderer ein weißgetünchtes freundliches Haus, von dunklen Tannen malerisch umgeben. Die Mühlräder standen still; sie arbeit-

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzige ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefsprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefsprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

csákovai járásbiró Tomka Lajos úr húnya be örökre szeméit és most követte ezen az úton a mi volt kedves főszolgabíráink. Fájdalom tölti el szívünket a minden ösmerőseink elhúnytáról értesülünk az öntudat, hogy többé nem látki kedvesineket, a kik a sir aljában porladoznak és a kik egykor kedélyes és vigkedély embertársaink voltak a kik a községszolgálatában fáradoztak itt hagytak minket de mit szoljanak gyázba borult hozzártozói az özvegy a gyermekek. Leljenek vigasz az öntudatban, hogy ez mindenjük közös sorsa és az csak megelőzéktől azon az úton a hová mindenjüknek kell majd eltávoznunk.

Folyó év és hó 17-én délután 2 órakor tartott meg a helybeli polgári iskolában az ágostai és helvét hitvallású protestáns hivatal részvételére mellett a húsvéti isteni tisztelet és osztatot ki az úrvacsora szentése, a mely alkalommal bugzó szívvel kértek Istenüket, hogy Jézus érdemeiről bocsássák meg büneinket és legyen lelkünknek igalmas.

Negyedszázas jubileum. Folyó év április hó 16-án húsvét vasárnap jelent meg a verseczi „Délvidék“ diszpeldányára. Perjessy Lajos szerkesztő főréalkolai tanár a „Temeskubin és Vidéke“ volt főszervezőként tiszteletére közérdekké fényes és dús talommal. A vezér cikk a „Műlt és a jövendő“ körzorus költönök és írók Herczeg Ferenc irta, a költemény „Husvét hajnalán“ nagyirányú örvendő költőnk Szabolcska Mihály tollából származik, a „Perjessy Lajos“nak szóló cikket Báró Daniel Tibor főispán intézte szép hazafias érzelmeket tolmacsoló remek kifejezésekben. A szív egész melegével telt remek levélben üdvözli és köszönti fel a minden oldalról kitüntetett naphosét. Meltóságos Karácson Lajos államtárnak úr Versecz város képviselője. Pavlovics István királyi itélőtáblai bíró. „A verseczi Törvényszék“ cím alatt érvekben dús és a verseczi polgárság régi vágyát tolmacsoló cikket írt Meltóságos Grecsák Károly curiai bíró úr. Öszinte és szíviból eredő baráti üdvözetet írt Kuna Jenő kevevári kir. Kózegyőz. „A kié a város azé az ország“ című cikkben felköszönté az ünnepeltet Gruber László pancevali hirneves ügyvéd és lapszerkesztő. Nagytetszést aratott Szávay Zoltán költőnek „Forever“ című remek költeménye és Szávay Gyula „Sietős élet“ verse és az ünnepelt testvéreinek üdvözletet tolmacsoló költeményei és cikkei. Mind először azon megragadó megható és lelkelemelő cikkeket és neveket a helyszíke miatt most nem lehet de általában mondhatjuk, hogy a „Délvidék“ ezen diszpeldányára oly tanúságos és érdekes olvasmány, hogy ki a magyar nyelv terjesztése, a hazaszeretet és a testvériség iránt csak egy szíkrányi érzelemmel birszerezze meg azt Kirchner Ernő verseczi nyomdatulajdonostól mig a példányok számai el nem fogynak.

Wochentheponik.

Kevevára, 23. April.

Allen unseren geehrten Lefern und Gönnern griech. orient. Confession wünschen wir recht angenehme Österfeiertage!

Trauung. Östermontag den 17. April Nachmittag 4 Uhr fand die Trauung des hier beim Jägerbataillon Nr. 28 garnisonirenden f. u. f. Oberjäger August Albrich mit Fräulein Marie Wairich nach vorheriger Zwölftauung in der röm.-kath. Kirche statt. Ungetrübtes Glück wachte über diesen Herzensbund!

Drei Jahre waren seitdem vergangen. Wieder streute der Mai seine Bonnen über die Erde aus. Wie brennendes Gold lag die untergehende Sonne auf den bewaldeten Hügeln und grünen Matten und tauchte die Mühle in rosig Tinten. Das Bächlein glitzerte und schäumte; die Tannen am Mühlengarten zeichneten sich scharf von dem verklärten Horizont ab. Der Kuckuck rief; traummüde erschien das Vogelzweitschern, aber der Drossel Sang ertönte — wie einst.

Das war die Stunde, wo Xaver Zwiergibl heimkehrte. Aus dem Jüngling war ein härtiger Mann geworden. Gut und staatlich sah er aus, und seine Augen leuchteten. Er kam, sich den Lohn zu holen, um den er mit unermüdlichem Fleiß gearbeitet hatte. Stolz konnte er jetzt vor Liesei Vater hintreten und sein Kleindorf erbetten, denn seine Kunst und sein Fleiß hatten ein glänzendes Zeugnis abgelegt. Seine Hand war es, welche die große Glocke für die neuerrichtete Kirche in N. gegossen hatte und die Zeitungen waren des Lobes voll über die Klangähnlichkeit dieses seines Werkes.

Trotz stolzer Freude und geliger Erwartung begann doch sein Herz unruhig zu pochen, als er sich der Mühle näherte. Drei Jahre hatten sie nichts voneinander gehört — würde die Liesei ihm treu geblieben sein?

Vor dem Hause spielte eine Kinderschar. Das niedliche sechsjährige Ding mit den Hängezopfen, war Liesei jüngstes Schwesternchen, die Mali. Obgleich sie inzwischen recht gewachsen war, erkannte er in ihr die Dreijährige von damals wieder. Er trat in den Kreis der Kinder.

„Grüß Gott, kleine Mali, bist groß geworden, seit ich fort war. Erkennt Du mich wohl wieder?“

Die Kleine knickte und sah ihn unsicher an. Dann schüttelte sie den Kopf.

„Nicht?“ Er lachte. „Vielleicht aber kennt Deine Schwestern Liesei mich wieder? Finde ich sie im Hause?“

Wieder verneinte die Mali. „Die Liesei ist dahingegangen, wohin sie alle Abend geht, — Mutter soll's aber nicht wissen.“

„Wo ist denn das?“ fragte mit erwachender Unruhe der Antoniusmung.

„Zur Linde geht sie, am Brunnen vor dem Tore“, sagte das Kind.

Er kehrte nicht im Hause ein, sondern nahm den

Todesfall. Der bei uns noch in bester Erinnerung stehende Oberstuhlherr Nikolaus v. Pontracz ist in Binga im schönsten Mannesalter an einen Herzleiden gestorben und wird von seiner Gattin und Kindern betrauert.

Annestie. Anlässlich des Empfangs König Peters durch unseren König Franz Joseph in Budapest, wird wie man berichtet, derselbe am Tage Peter und Paul die politischen Häflinge enthaften, unter welchen sich der hies. Kaufmann Karl Moldovan und ein österreichischer Kaufmann Namens Müller befindet.

Vergebung von Strafenarbeiten. Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbeammer verständigt, daß das königl. ung. Staatsbauamt in Temesvar, behufs Sicherstellung der Bauarbeiten der Straße Kisjeto - Lippa für den 24. d. M. den Konkurs ausgeschrieben hat. Die betreffenden technischen Verhältnisse und näheren Bedingungen erliegen zur Einsichtnahme im genannten königl. ung. Staatsbauamt.

Prämien für Volksschullehrer. Das Ungarische Bildungsinstitut hat auch für das laufende Jahr eine Prämie von 600, zwei Prämien zu je 400 und achtzehn zu je 200 Kronen zur Förderung des vaterländischen Obstbaus ausgegeben. Um diese Prämien kann sich bewerben jeder Volksschullehrer, der eine Baumwurche mit Erfolg leitet und jeder Gemeinde-Gärtner, der neben der Leitung einer Baumwurche in einer Volksschule berufsmäßig den Obstbau mit Erfolg lehrt. Gejüche sind bis 15. Mai an den kompetenten Schulinspektor zu richten.

Neue Bahnen in Süddunarn. Der Handelsminister hat der Direktion der Pancsova-Petrovofzelloer Bahnlinie A.-G. die Konzeption zu den Vorarbeiten einer von ihrer Station Pancsova ausmündenden, mit Verbindung der Gemeinde Dolova bis zur Station Bavaniste der Besztercebányai Bahnlinie führenden, sowie einer von Dolova oder Bavaniste fortgesetzten, die Gemeinde Gályha Dubovac, Palánka und Bracsevaj berührenden und in die Station Fejértemplom einmündenden, wie einer von Debrecen ausmündenden, die Gemeinden Gajtafol, Gerebenye und Duplafo berührenden und in die Station Fazekesova der Staatsbahnen einmündenden, schmalspurigen Bahnlinie mit Dampfkraft auf ein Jahr ertheilt. Der Handelsminister hat ferner der Dravica-Nemetbogján-Besztercebányai Lokalbahn A. G. für eine normalspurige Lokalbahn von der Station Kátova über Nagytávany, Szélas, Goruja bis Krajszova die Vorzugscession ertheilt.

Schulgeldbefreiung der Beamtenkinder. Der Unterrichtsminister erließ eine Verordnung über die Ausdehnung der Schulgeldbefreiung, in welcher die für die Kinder von Lehrern in staatlichen Mittelschulen, höheren Mädchenschulen und Handelschulen gewährten Begünstigungen auf die Kinder sämtlicher staatlichen und fundationalbeamten, Unterbeamten und Diener, sowie auf die Kinder der in dieser Eigenschaft Pensionierten ausgedehnt werden. Die Gesuche dieser staatlichen Angestellten um Schulgeldbefreiung sind in den aufgezählten Schulen ebenso zu erledigen, wie die Gesuche der Lehrer. Sofern die Schüler den vorschriftsmäßigen Anforderungen in bezug auf den Fortschritt entsprechen, sind sie auch über das für die betreffenden Schulen festgestellte Maß der Schulgeldbefreiung hinaus vom Schulgeld zu befreien.

Unterhaltung. Die Palankaer Jugend arrangiert am 24. April (Östermontag) in Deliblat im „Hotel National“ eine Tanzunterhaltung mit Programm.

E Fahrordnung. Unjere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Ankunft des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfahrt des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Ankunft des

Beg zum Tore. Weshalb beunruhigte die Nachricht ihn? Etwa, weil die Linde ein beliebter Ort war zum Stilldichten von Liebesleuten?

Tochter! Fröhlich sollte er sein, jubeln, daß sein herziges Lied an der nämlichen Stelle wiederzufinden würde, wo er Abschied von ihr genommen. Und er sang:

„Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten,
So manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zieht in Laut und Leide
Zu ihm mich immerfort.“

Die Sonne war untergangen. Ein fahles Licht breite sich über die Landschaft; leise Nebel begannen zu steigen; einen feuchtschwülen Atem strömten sie aus.

Schweigend zogte Xaver Zwiergibl seinen Weg fort. Mit dem fahlen Licht war ein hängliches Gefühl über ihn gekommen, das ihm die Lust zur Singen nahm. Er grübelte den Worten des Kindes nach: die Liesei ist dahin gegangen wohin sie alle Abend geht, — die Mutter soll's aber nicht wissen!

Weshalb dies, wenn die Liesei einzig in Erinnerung an ihn, den Xaver, zum Brunnen ging? Nun, weil die Mutter eine strenge Frau war, die es schlecht geduldet hätte, daß die Liesei einem nachwiente. Wahrscheinlicher aber war's daß die Liesei ihn vergessen hatte und unter der Linde sich mit einem anderen küsste.

Allmächtiger! Da war er angelangt bei etwas, vor dem er bislang geflohen, wenn seine Gedanken sich dahin verirrt. Die Liesei ihm untreu?! Das sollte das Ende sein? Trug die Hoffnung langer Jahre zerrennen das Glück, noch bevor er es hatte halten können? Und seine Zukunft? Arbeit — Dede — Pflichterfüllung . . .

Der Grübelnde hatte seiner Schritte beschleunigt; im Laufschritt stürmte er jetzt dahin. Überzeugte dich, bevor du urteilst, flüsterte die Stimme der Vernunft. Aber das heiße junge Blut ging mit ihm davon. Schon war ihm, als sei Liesei Untreue Tatsache. Seine Stirn braunte, sein Herz pochte hörbar und seine Pulse flög. Nur die Biegung des Weges noch, dann würde er am Ziel sein —

gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfahrt des gemischten Zuges Nr. 5611 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

Tisztelt olvasónk becess figyelmebe ajánljuk a Budapesten, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Othon“ Méréselt árban (már 3 kor-tól feljebb) teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vassorát, külön bejáratu, szépen butorozott szobákat lehett ott bérni. Csoportos jelentkezéseknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, tanítóknak stb. megfelelő kedvezményt.



Berichtete Nachrichten aus Nah und Fern. Aus Kezdan berichtet man: Vor kurzer Zeit hat der Infasse József Kisch eine Witwe Namens Eva Varga geheirathet, die ihn aus der ersten Ehe 2 Kinder mitbrachte. Unter den Verheiratheten bildeten tagtäglich die jüdischen Kinder ein Objekt des Streites Kaufhandels unter einander gab József Kisch dem 12-jährigen eine Ohngeige, worüber derjelbe so ergrunnt einen Stuhl ergriff und mit demselben seinen Stiefvater tödlichstug. — In Stojerlak hat die Anna Lungarel ihr zwölf Tage altes Kind ermordet, nahm dann Gift und schlüpfte sich schließlich den Bauch auf. Im Spital, wohin sie mit ihren lebensgefährlichen Verletzungen gebracht wurde, gab sie an, daß sie bisher drei tote Kinder geboren habe und auch dieses nicht lebensfähig zu sein schien. Aus Verzweiflung darüber habe sie ihre That begangen. — Aus Gyula wird gemeldet: Beim Baue der Remete Sarkader Körsbrücke förderten die Ausgrabungen sieben Skelette an dem Tag. Behufs Überprüfung der Skelette erschien der Kustos des Befekter Museums Johann Domonkos an Ort und Stelle und ließ sogleich weitere Ausgrabungen vornehmen. Sieben kamen Tongefäße zum Vorschein, die aus dem 2. Jahrhundert vor Christi stammen. Die ausgegrabenen Gegenstände sind im Museum des Befekter Komitats untergebracht worden. — In Nagykomtos begab sich der 14 Jahre alte Hirtenknebe József Konstantin, in mutwilliger Weise, in den Stall der Gemeindejätere an die Rippe, wahrscheinlich um seine Kourage zu befunden. Der Stier aber ließ mit sich nicht spaßen, schleuderte den Jungen mittelst seinen Hörnern zu Boden, und zerdrückte denselben mit den Füßen den Brustkorb derart, daß er wenige Stunden hernach seinen Geist aufgab. — Aus Dresden wird vom 19. April gemeldet: Hauptmann Delzmann, der Führer des verunglückten „Nordhausen“, ist seinem Verleidungen erlegen. Damit hat die Katastrophe ein zweites Todesopfer gefordert. — Aus London wird berichtet: Der spanische Dampfer „San Fernando“, welcher sich auf der Fahrt nach Liverpool befand, ist in der Umgebung des Cap Finisterre gesunken. Der deutsche Dampfer „Portimao“ rettete vier Mann von der Begegnung des spanischen Dampfers, die übrigen 21 Matrosen ertranken im Meere. — Aus Petersburg wird berichtet: Zu dem Dorfe Potskowki bei Petersburg tödete ein 16-jähriger Bursche Namens Iwan Stepanowitsch Optowitsch seinen Vater, seine Mutter und seine Geschwister. Der ruchlose Bursche behauptet, seine That aus Rache

Golden stand die Mondichel am Abendhimmel. Durch die blaue Dämmerung blinzelt am Horizont vereinzelt ein Stern. Ein leises Raulchen ging durch die Wipfel der Bäume, so ein traummüdes Säuseln, daß es wie Flüstern durchs Blattwerk ging. Dazu die Düfte von Flieder und Jasmin und eine weiche, zärtliche Luft; — eine Stimmung in der Natur, die in jungen Herzen Sehnsucht weckt.

Auch Xaver Zwiergibl empfand, wenn auch unbewußt, die Stimmung in der Natur — langsam wurde sein Schritt. Heiße Sehnsucht nach Liebes Liebe überfam ihm mit zwingender Gewalt. Wer hatte ihm denn gesagt, daß er sie verloren? Und wenn? Er war nicht der Mann, der sie sich kampflos stehlen ließ. Zurückerobern würde er sie sich, — er —

Zest tauchte der Brunnen vor seinen Augen auf. Von einem Mondstrahl beglänzt die Linde. Ihr breiter Stamm verweigte dem Näherkommen den Blick auf die Bant. Deutlich aber erkannte er ein helles Kleid durch die Dämmerung schimmern.

Da drang plötzlich eine Stimme durch die Stille, eine liebe, liebe Stimme: „Xaver!“ tönte es an sein Ohr.

Der gelig erstickende stürmte vornärts, der Linde zu. Da stand unter ihren Zweigen die Liesei und hatte die Arme ausgestreckt —

Er stürzte zu ihren Füßen nieder im Taumel seines Glücks, seines wiedergefundene Glücks.

„Liesei, meine liebe, liebe Braut,“ flüsterte er, „wie war es nur möglich, daß Du mich von fern schon erkannt hast? Sag' auch, Liesei, hast Du um meinewillen allabendlich die Linde besucht, wie die Mali sagt?“

Sie nickte unter Glückstränen. „Ich hoffte immer, daß Du kommen würdest.“ Und ihr heiliges Gesicht an seine härtige Wangen legend, flüsterte sie: „Du fragst, Geliebter, wie es möglich wär, daß ich Dich erkannt hab', noch bevor Du vor mir standest? Weißt Du denn nicht, daß die Liebe hellreichlich macht? — — Hoch,“ unterbrach sie sich, „die Nachtigall singt, — sie singt von unserem Glück.“

Die Lippen der Liebenden fanden sich zu heißen Kuß. Die Linde über ihren Häuptern rauschte leise im Abendwinde.

verübt zu haben, weil seine Familie ihn ungerecht behandelte. — Aus Innsbruck wird gemeldet: In der Krainbitter Gebirgsalpe haben Österreicher aus Unvorsichtigkeit den herrlichen Fichtenwald angezündet. Bis jetzt sind 30 Tsch. Wald vernichtet. Derselbe ist Staatseigentum. Die Telegraphen- und Telefonleitungen zwischen Innsbruck und Wien sind infolge des Feuers unbrauchbar geworden. — Aus Salzgitter wird vom 20. April gemeldet: Heute Vormittags fand hier die Aufführung statt. Bei diesem Alte hatten zwei junge Burschen einen Wortwechsel. In dem Streit griff der Aufführungsschicht Franz Tokay nach seinem Messer und stach es bis an das Herz seinem Gegner Stefan Pötzl in den Leib. Pötzl blieb sofort tot. Der Mörder wurde verhaftet.

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben vertreiben sowie eine zarte weiche Haut u. weißen Teint erlangen und erhalten will, wünscht sich nur mit **Stefenfeld-Lilienmilchseife**
[Markt Steckenfeld] von Bergmann & Co.,
Tetschen a. E.
Das Stück zu 80 h erhaltlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

Eine Dame

Große Haupe an der Getreidebörsen. An der gesetzten Getreidebörsen fanden infolge allgemeiner Deckungsnot, die sich bei sämtlichen Aprilterminen successive verstärkte, große Preisesteigerungen statt. Besonders der Hafer nahm vor, um damit der in die Enge getriebene Kontinent die notwendigen Deckungen zu erschweren. Es herrscht auch großer Mangel an usanfähigem Waare, in erster Reihe bei Hafer, welcher leicht pro April 9-22 schloss und gestern bis 9-84 stieg. Auch die übrigen Artikeln zogen im Einflange mit der Haferhaupe kräftig an. Aprilroggen stieg um 30 Heller, Aprilweizen um 15 Heller.

Heute Vormittag wird die Budapester Getreidebörsen weiter sehr erregt und die Kurse schnellten fortgesetzt in die Höhe. Laut dem uns um 11 Uhr gewordenen Berichte notierten heute

Aprilweizen	12-73
Maiweizen	12-33
Mai-Mais	6-28

In Weizen sind bisher keine nennenswerten Kündigungen erfolgt, wogegen man in Mais größere Kündigungen erwartet. Aus der rapiden Steigerung der Kurse lässt sich aber folgern, dass ein Haupe-Konsortium sich gebildet hat, das die erwarteten großen Quantitäten aufzunehmen bereit ist.

Die Aussichten betreffs des Saatenstandes sind — wie wir von einer heutigen vertrauenswürdigen und kompetenten Firma vernehmen — nicht die günstigsten. Es müssen ziemliche Territorien zur Umlagerung gelangen da Mäuse und sonstiges Ungeziefer viel Schaden anrichteten.

Maul- und Klauenseuche unter Menschen. Aus Vasvar wird gemeldet: Die Maul- und Klauenseuche ist auch im Komitat Vas aufgetreten und nahm große Dimensionen an. Trotz der Sperrung und der Kontrolle verkaufte manche Landwirthe dennoch Milch, Butter und Topfen von kranken Thieren, so dass die Krankheit auf diesem Wege auch auf Menschen übertragen wurde. Die Erkrankungen wurden bisher geheim gehalten, doch jüngst erkannte auch ein bekannter Advokat in Sárvár, Dr. Dénes, der die Einleitung einer strengen Untersuchung forderte. Die Untersuchung führt der Oberphysikus des Komitats Dr. Alexander Markovits.

Das Sparkassebuch. In der nächsten Zeit wird sich in Budapest ein sehr interessanter Prozess abspielen. Ein kleiner Beamter hat vor einiger Zeit auf dem Telekiplatz einen kleinen Schrank gekauft. Er war wacklig, die Schubläder klapperten, der Beamte versuchte das alte Schrankstück selbst zu reparieren und bei diesem Versuch stieß er auf ein geheimes Fach, in dem er ein Sparkassebuch fand welches vor 22 Jahren die Einlage gemacht worden war. Die Gesamtsumme lautete auf 9600 Gulden, wenn man jedoch die Zinsen bis heute hinzurechnet, so ergibt sich eine Summe von etwa 50.000 Kronen. Da das Büchlein nicht auf Namen, sondern auf eine Chiffre ausgestellt ist, sah sich der Beamte nicht verpflichtet, nach dem Eigentümer zu forschen, sondern betrachtete sich als Eigentümer und eilte zur Sparkasse, um die Summe zu beheben. Hier aber wurde ihm bedeutet, dass das Büchlein sei verjährt. Später machte man sich anheischig, ihm die Einlage auszuzeichnen, jedoch ohne die Zinsen. Da er sich damit nicht begnügen wollte, hat er einen Advokaten mit der Klage betraut.

Zwanzig Jahre auf dem Meere. Seit mehr als zwanzig Jahren — so wird aus London gemeldet — hat Mr. Bayard Brown, ein Millionär aus Amerika, auf seiner Yacht, die bei Brightlingsea an der Küste von Essex verankert war, gewohnt. Die Schornsteine der Yacht rauchten ohne Unterlass, die Mannschaft war immer zur Ausfahrt bereit, nie aber wurde der Ankerplatz verlassen. Brown galt als Sonderling. Er bezahlte Alles mit blauem Gold, nur seine Einkommensteuer bezahlte er nicht. Er ließ sich klagen und machte geltend, dass er ausländer sei und nicht auf britischem Boden, sondern auf seiner „ganz amerikanischen“ Yacht lebe. Das Gericht aber verurteilte ihn zur Zahlung von 250.000 Kronen Einkommensteuer. In Brightlingsea ist man gegen die Steuerbehörde höchst erbittert. Nun hat Brown gedroht, endlich zum erstenmal die Anker zu lichten und abzufahren, was einen riesigen Verlust für den Küstenort bedeuten

würde, denn Brown hat dort nicht nur viel Geld ausgegeben, sondern seine Yacht lockt auch viele Fremde an.

Das „Begraben der Sardine“ bedeutet für den Spanier das Ende der Fastenzeit und wird in Murcia am Ostermontag in einer ziemlich lustigen Prozession begangen. Die Teilnehmer des Zuges legen Fischmasken an. In allen Straßen sieht man, wenn der Zug sich vereinigt, Masken von Sardinen, Schellfischen, Aalen und Schollen, ja zuweilen erscheinen sogar Masken, die gar nicht dem Reich der Fische (die als Fastenpeise aufzufassen sind) angehören, sondern Krokodile und ähnliche Ungetüme zu sein scheinen. Wer nicht selbst als Fisch oder Krokodil in dem Zug mitgeht, will ihn wenigstens durch die Straßen sehen, und so kommen die Geschäftsleute, die Tribünen mit Sitzen errichten, recht wohl auf ihre Kosten. Der seltsame Fischzug durchzieht erst gegen Abend, wenn die Dunkelheit schon hereinbricht, die Straßen. Seine Teilnehmer bewegen sich teils zu Fuß, teils im Sattel sitzend, andere aber sitzen auf ausgeschmückten Wagen mit reicher Vergoldung und allerlei Figuren schmuck; die meisten Teilnehmer tragen Fackeln, so dass der Zug einen recht malerischen Anblick gewährt. Dazu kommt noch die bengalische Beleuchtung in den Straßen, so dass man sich wirklich in die Zeit des Karnevals zurückversetzt denkt.

Teilnehmer des Zuges, wie Zuschauer legen dann auch eine recht farnevalistische Fröhlichkeit an den Tag, soweit sie nicht, Wagen irgend welcher Gruppe angehörend, gezwungen sind getreu der übernommenen Rolle eine würdevolle Haltung zu bewahren. Das Hauptinteresse des Zuges gilt gewöhnlich den Wagen, die große farbige Figuren tragen. Die Figuren sind aus Pappe und anderen Stoffen ziemlich lose hergestellt, haben aber nichtsdestoweniger eine so beträchtliche Höhe, dass sie bis zum zweiten Stockwerk der Häuser reichen. So schwanken sie bedenklich hin und her und machen beim Fischschein einen halb grotesken, halb aber auch gespenstischen Eindruck. Der Hauptwagen des ganzen Zuges enthält einen hohen Aufbau, an dessen Spitze ein junges Mädchen im lustigen Trifotostüm thront, was, nebenbei bemerkt, an einem Aprilabend zuweilen recht unangenehm sein muss. Nur wenn der Zug sich um eine Ecke bewegt und die schwankenden Figuren dabei durch Laternenfackeln gefährdet werden, verlieren die Angehörigen einer Gruppe ihre Haltung, und es herrscht die größte Unordnung unter ihnen, bis sie nach kurzer Zeit ihre Würde wiederhergestellt haben. Das Durchziehen der Straße nimmt fast den ganzen Abend in Anspruch, die Stimmung wird immer ausgelassener, es entstehen sich Unterhaltungen zwischen den Zuschauern und den Zugteilnehmern, man beginnt zu flirten, man bewirkt sich mit Blumen, ruft sich Scherze zu, bis gegen Mitternacht sich der Zug auflöst.

Die Sprache der Hüte. Für die hübsche amerikanische Schauspielerin Billie Burke ist der Hut nicht eine Kopfbedeckung, sondern — eine Sprache, durch die sie ihren Stimmungen Ausdruck gibt. Wie sie sich überhaupt ihren Stimmungen entsprechend kleidet, so empfindet sie auch das Bedürfnis, den Hut stimmungsmässig zu wählen, und da sie, wie sie offen gesteht, sehr wechselnde Stimmung ist, so kann sie freilich nicht umgehen, sich außerordentlich viele Hüte zuzulegen. Wer aber Fräulein Billies Hutphilosophie genau kennt, der kann von ihrem Hut ablejen, welcher Stimmung sie gerade ist. Sie wählt nämlich Rosahüte zum Ausdruck der Glückseligkeit, schwarze, wenn sie stattlich erscheinen will, weiße Hüte bedeuten Unschuld, malvenfarbene Nachdenklichkeit, goldene Hüte Extravaganz und grüne Hüte „Intellektualität“. Also dass man es Billies Hüten sogleich ansehen kann, ob sie heut glücklich, unschuldig oder intellektuell gestimmt ist. Es ist allerdings eine teure Sprache, die Sprache der Hüte. Fräulein Burke braucht beinahe jeden Tag einen anderen, weil sie eben so sehr Stimmungsmässig ist, und das kommt sie im Jahre auf etwa 8000 Kronen zu stehen. Diese Sprache hat, wie sich heraus ergibt, eine sehr beschwerliche Grammatik.

Das Grammophon im Wahlkampf. Aus Prag wird berichtet: Von Seiten der Nationalsozialen ist das Grammophon in den Dienst der Wahlagitierung gestellt worden. Abgeordneter Klofac hält eine Rede über das Programm der tschechischen nationalsozialen Partei und insbesondere über deren Stellung gegenüber der gegenwärtigen Regierung, welche Rede grammatisch aufgenommen wurde. Die Platten wurden nun an alle Wahllokale der Partei verteilt und seit einigen Tagen wird allüberall diese Rede von den Grammophonen wiedergegeben. Da viele Personen schon aus Neugierde diese grammatische Agitationrede des Abgeordneten Klofac anhören, so verprüft sich die Partei von diesem Trick besonderen Erfolg.

Eine physiologische Preisausgabe zur Schriftfrage. Einen Preis von 1000 Mark hat Professor Dr. Theodor Jaensch in Berlin-Halensee für die Bearbeitung folgender physiologischer Preisausgabe ausgeschafft:

„Es ist durch umfassende und sachgemäße, wissenschaftliche einwandfreie physiologische Versuche festzustellen, welche Grundeigenschaften für die leichte und schnelle Lesbarkeit einer Zeitschrift — insbesondere Druckschrift — in Betracht kommen, und welche der zur Zeit gebräuchlicheren Schriftformen diesen Bedingungen am meisten entsprechen. Die Versuche sind nach strengen physiologischen Grundlagen und unter strengster kritischer Behandlung aller in Betracht kommender Voraussetzungen auszuführen.“

Die näheren Bedingungen des Preisauszeichnens werden noch bekannt gegeben werden. Die Bearbeitung ist jedem freigestellt.

Vom Büchertisch.

Der künstlerische Zug der Mode. Neben die Mode wird jetzt allerorten losgezogen, und es ist nur eine ganz kleine Gemeinde, die den künstlerisch freieren Zug, der unserer Modernrichtung innenwohnt, herausführt und sich dessen mit Recht freut. Man kann sich jetzt, wie niemals noch, mit geringen Mitteln geschmackvoll individuell kleiden

und originell dabei, ohne deshalb allzusehr die Grenzen zu überschreiten, die die Frühjahrsmode 1911 zieht. Dafür ergibt das soeben erschienene Heft 14 der „Wiener Mode“ den Beweis, das in seinen Blättern eine Fülle reizendster Toilettenmodelle veranschaulicht, die ebenso apart als elegant auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und dabei einfach und leicht herzustellen sind. Das Heft enthält auch eine neuartige, sehr interessante Anleitung der Verwendung von Hausindustrie-stickereien sowie ein reich ausgestattetes und unterhaltsend zusammengestelltes „Boudoir“. (Erhältlich in unsere Buchhandlung Karl Marx & Comp. Wertheim.)

Schillers ersten Giudic von Goethe schildert ein Brief Schillers an seinen Freund, den Oberkonsistorialrat Christian Gottfried Körner, den die Lese, diese vorzügliche literarische Zeitung für das deutsche Volk, auf der ersten Seite ihrer soeben erschienenen Nr. 13 abdrückt. Aus dem weiteren, wie immer gediegenen und reichen Inhalt seien hervorgehoben: Johann Jakob Engels launige Schilderung des „Tobias Witt“, „Das Hungerbrötchen“, das aus Johannes Trojans reizendem Buch: „Aus Natur und Haus“ entnommen ist, Dichtungen von Max Dauthendey, die Eindrücke von einer Weltreise des Dichters entstammen, Marie Holers feinsinnige „Stimmungen“, Proben aus dem Prämienuausschreiben „Das Tier in der Dichtkunst“ u. s. w. Die „Schaltseite“ bringt stets humorvolle Beiträge, die aus der Literatur aller Zeiten und Völker ausgewählt sind. Vielen wird auch der „Wegweiser“ sehr willkommen sein, der über empfehlenswerte neue Bücher immer zuverlässige Auskunft gibt. Keiner, der diese vielseitige und dabei so billige Zeitschrift noch nicht kennt, verlässt es, sich von der Geschäftsstelle der Lese, München, Kindermarkt 10, gratis und franko eine Probenummer kommen zu lassen.

Wie ich mich selbst wieder jung mache im Alter von sechzig Jahren, oder: Was ist Fleischeslust? Von Horace Fleischer, deutsch von Julius Müller (0,30), III. Auflage. Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig. (Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Karl Marx & Comp. Wertheim.) „Mit vierzig Jahren war mein Haar weiß, mein Gewicht betrug 194 Pfund, etwa 50 Pfund mehr als meiner Größe entsprach, alle sechs Monate bekam ich einen schlimmen Infuenza-Anfall, ich wurde gequält von Verdauungsbeschwerden und war behaftet mit jenem bekannten Müdigkeitsgefühl, ein alter Mann mit vierzig Jahren, dem Verfall nahe“, so schreibt der Autor und wie viele dürften wohl von sich dasselbe sagen, wenn sie über ihr Bestehen genau nachdenken würden. Wie nun der Verfasser diesen Zustand besiegt und Jugendkraft und Jugendfrische wiedergewann, darüber soll uns die billige Broschüre aufklären.

Schlingpflanze. Nach einem Bericht des praktischen Ratgebers gibt es für höhere Gebäude keinen schöneren Blütenstrauß als die Glyzinie mit großen hellroten Blütentrauben. Diese feine Schlingpflanze klettert ohne weitere Hilfe an einem Bindfaden hoch. Der Standort für die Pflanze wird mit guter Erde vorbereitet, dann wird auch das Anwachsen, was immer einige Mühe macht, gelingen. Die neuere Nummer des praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. bringt die Abbildung einer rankenden Glyzinie an einem Geschäftshause in einer kleinen Stadt. Gartenfreunden wird die Nummer auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Warnung!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekannten und beliebten Hülsenmarke

RIZABADIE (Riz doré)

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen **Abadie** zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. **Wir warnen vor dem Aukauf qualitativ minderwertiger Imitationen**, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

A temes-kubini járás főszolgabírójától.

809 szám. — 1911.

Pályázati hirdetmény.

A megüresedett Plosicz községi bábai állásra pályázatot hirdetek.

Az állás javadalmá 360 korona évi fizetés, 2 köbméter tűzifa természetben és a nem szegényektől szükséknél való közreműködés esetén 2 korona dij.

Felhívom a pályázni öhajtókat, hogy képesítési és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányakkal felszerelt kérvényüket hozzám ez évi április hó 28-ának d. e. 12 óráig adják be.

A később érkező kérvényeket figyelembe nem veszem.

A választást Plosicz községházán 1911. évi április hó 29-én d. u. 2 órakor fogom megtartani.

Temeskubin, 1911. évi április hó 8-án.

Pineu, főszolgabíró.

Hotel-Omnibus

für 6—8 Personen, in gutem Zustande, ist billigst zu verkaufen bei
**Franzem Dominik, Gastgeber
Versecz.**

Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen gesetzlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungskurse in 3—400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Ueber Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

Ingenieur und Architekt FRANZ WORUDA
in Peterwardein bei Ujvidék.

2534. sz. — 1911. tkv.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t-kubini kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság Klier Károly végrehajtójávára Antoniev Milka számított 15 nap alatt, a másodikat ugyan azon napról számított 45 nap alatt minden egyes vételári részlet után számított 5% kamatokkal együtt a t-kubini kir. adóhivatalnál lefizetni.

Arverés alá bocsátjatnak.

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Deliblát község tkvénék VII/69 számú betében foglalt következő ingatlanok:

262 hrsz.	3 hold I. oszt. szántó 1/2 része	1415 kor.
252 hrsz.	3 hold II. oszt. szántó 1/2 része	1370 kor.
120 hrsz.	1 hold 800 nszgöl II. o. szántó 1/2 része	500 kor.
270 hrsz.	2 hold 160 nszgöl I. oszt. szántó 1/2 része	1160 kor.
270 hrsz.	2 hold I. oszt. szántó 1/2 része	1030 kor.
252 hrsz.	3 hold I. oszt. szántó 1/2 része	1603 kor.
110 hrsz.	2 hold 800 nszgöl II. o. szántó 1/2 része	900 kor.

beesárban.

1. Ezen nyilvános árverés Deliblát községházánál 1911. évi április hó 29. napjának d. e. 9 órakor fog megartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tkvi hivatalban mint Deliblát községházánál a hivatalos órák alatt bárki által megtékinthetők.

2) Kikiáltási ár a becsár.

3) Ezen árverésen fenti ingatlan a kikiáltási áron alul is fognak eladatni.

4) Az árveréni szándékok tartoznak az ingatlan beesárának 10 száz-át készpénzben, vagy óvadékképes papírokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. 60 t. cz. 14 § értelmében a bánapénz előleges elhelyezésről kiállított szabályszerű elisinnervényt ugyanaz ár kiszolgáltatni.

T-Kubin, 1911. évi március hó 15-én.

Dinusz, kir. telekkönyvezető.

Liquidation über Verkauf von Grundbegriff im Schäfungswert von 798 Kr. am 29. April 1. J. Vormittags 9 Uhr im Gemeindeamt zu Deliblát.

3317. tkv sz. — 1911.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t-kubini kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság Dr. Bartulov Gáspár temesvári ügyvéd által képviselt Dr. Guczul Toma deliblati lakos végrehajtójávára Magyincza Joszim deliblati lakos végrehajtást szervezett ellen 85 kor. 69 f. ennek 1910. évi február hó 25-től járó 5 száz. kamata 80 kor. 78 f. eddig, ezuttal 12 kor. 30 f. megállapított valamint a még felmerülendő költségek, valamint a csatlakozás kimondásával Dr. Miron Juszin javára 190 kor. töke, ennek 1909. évi augusztus hó 28-tól járó 6 száz. kamata és 70 kor. 10 f. költség, ugyanaz javára 25 kor. töke, ennek 1910. évi március hó 31-től járó 5 száz. kamata és 27 kor. 44 f. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t.-ez. 144. és 146. §-ai alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendelui és ennek feltételeit a következőkben teszi közé.

Arverés alá bocsátjatnak.

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő Deliblát község tkvénék III/697, VII/186 sz. betében foglalt következő ingatlanok:

533 sz. ház 300 nszgöl házhely 3/5 része	280 kor. 20 f., 103 hrsz. 1 hold I. oszt. szántó 3/5 része
159 kor., 103 hrsz. 1 hold I. oszt. szántó 3/5 része	133 kor. 50 f., 103 hrsz. 1 hold II. oszt. szántó 3/5 része
86 kor. 40 f., 103 hrsz. 1 hold II. oszt. szántó 3/5 része	117 kor. 103 hrsz. 1000 nszgöl I. oszt. kaszálló 3/5 része
53 kor. 40 f., 281 hrsz. 32 nszgöl kert 3/5 része	53 kor. 40 f., 280 hrsz. 245 nszgöl szőlő 3/5 része
72 kor., hrsz. nélküli 800 nszgöl kert 3/5 része	72 kor., hrsz. nélküli 800 nszgöl kert 3/5 része
48 kor. 60 f. beesárban	48 kor. 60 f. beesárban

Ezen ingatlanjutalék 1/3 részére Magyincze Kata javára bekebelezett élethosziglani haszonelvezeti jog ezen árverés által nem érintetik.

1. Ezen nyilvános árverés Deliblát községházánál 1911. évi május hó 29. napjának d. e. 9 órakor fog a jelen úgy a telekkönyvi hivatalban mint Deliblát községházánál kifüggézett és a hivatalos órák alatt bárki által megtékinthető feltételek mellett megtartatni.

1. Kikiáltási ár a becsár.

2. Ezen árverésen a fenti ingatlanok a kikiáltási áron alul nem fognak eladni.

3. Az árvarezni szándékok tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben vagyis óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni.

6. Vevő köteles a vételárt két egyenlő részletben és pedig az elsőt az árverés jogerőre emelkedésétől számított 15 nap alatt, a másodikat ugyan azon napról számított 45 nap alatt minden egyes vételári részlet után számított 5% kamatokkal együtt a t-kubini kir. adóhivatalnál lefizetni.

T-Kubin, 1911. évi március hó 7 napján

Dinusz, kir. telekkönyvezető.

Liquidation gegen Joszim Magyincza über Verkauf von Grundbegriff im Schäfungswert von 954 Kr. 30 f. am 29. Mai 1911 Vormittags 9 Uhr im Gemeindeamt zu Deliblát.

2514. sz. — 1911.

Arverési hirdetményi kivonat.

A t-kubini kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság Dr. Schinel János temesvári ügyvéd által képviselt Dr. Hajlov Rada deliblati lakos végrehajtató javára Petrisor János temesvári lakos végrehajtást szervezett ellen 29 kor. 80 f. eddigi költség valamint Vukasinov Balan deliblati deliblati lakos javára 17 kor. 60 f. eddigi megállományból 12 kor. 30 f. megállapított, valamint a még felmerülendő költségek valamint a csatlakozás kimondásával Guczul Toma javára 211 kor. 50 f. töke, ennek 1909. évi szeptember hó 28-tól járó 5 száz. kamata és 41 kor. 90 f. költség Petrisor Milos javára 1500 kor. töke, ennek 1910. évi október hó 15-től járó 6 száz. kamata és 213 kor. 38 f. költség továbbá 150 kor. töke, ennek 1910. évi október hó 15-től. 6 száz. kamata és 213 kor. 98 f. költség, ugyanez Petrisor Milos javára 118 kor. 18 f. költség és végül Guczul Toma javára 29 kor. 95 f. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t.-ez 144. és 146. §-ai alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendeli s ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsátjatnak:

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Deliblát község telekvények VII/1912 (VII/59, VII/647) sz. lapján foglalt következő ingatlanok:

179 hrsz. 1 hold 800 nszgöl II oszt. szántó 4/5 része 208 kor. 80 f. Hutz. hrsz. 1 hold 800 nszgöl II. oszt. szántó 4/5 része 164 kor. 114 hrsz. 1 hold III. oszt. kaszálló 4/5 része 109 kor. 60 f. 330 hrsz. 480 nszgöl gyümölcsökert 4/5 része 82 kor. 20 f. 332 hrsz. 418 nszgöl gyümölcsökert 4/5 része 71 kor. 20 f. Breg kod Vlaske vodenice 400 nszgöl gyümölcsökert 4/5 része 68 kor. 331 hrsz. 920 nszgöl szőlő 4/5 része 252 kor. beesárban.

Ezen nyilvános árverés Deliblát községházánál 1911. évi május hó 26. napjának d. e. 9 órakor fog megartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tkvi hivatalban mint Deliblát községházánál a hivatalos órák alatt leánki által megtékinthetők.

1. Kikiáltási ár az utojánlati összeg.

2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alul nem fognak eladni.

3. Az árverezni szándékok tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben vagyis óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni.

T-Kubin, 1911. évi március hó 13. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvezető.

Liquidation über Verkauf von Grundbegriff im Schäfungswert von 955 Kr. 80 f. am 29. Mai 1910 Vormittags 9 Uhr im Gemeindeamt zu Deliblát.

Veredelte Weinstöcke!

25 beste Wein und Delicatessensorten, noch 40 000 Stück.

Csaba's Perle

Setzlinge und edle glatte Reben

in Europa am schnellsten reifende Traubensorte, die theuer gekauft wird. Wächst in den kleinsten Hausgarten, auch für Lauben vorzüglich.

Rote Delaware

per Joch techsen 40 Hctl. wofür schriftliche Garantie. Bei Einwurzelung spriesst jede einzelle glatte Rebe. Gebrauchsanweisung bei jeder Sendung. Auch Ende Mai setzbar.

Nähre Beschreibung, farbige Bilder und Preislisten sendet gratis:

Nagy Gábor, Kóny.

Post, Telegraf- und Telefon Station.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
Budapest, Vácu-kiirút 63,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Locomobilen und Dreschmaschinen, Benzinmotor-Dreschgarnituren, Selbstwanderer (Strassen-Locomotiven), Stroh-Elevatoren, Kleedreschmaschinen, Putzmühlen, Triebs, Grasmäher, Garbenableger und Selbstbinder Getreidemähern, Heurechen, Heu- und Strohpressen, Eggen, Reihensämaschinen, Planet Jr.-Hackmaschinen, Häckslern, Rübenschneidern, Kukurutzreblern, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpfügen, zwei- und dreischarigen Pfügen, sowie allen Gattungen landwirtschaftlicher Maschinen.

Repräsentanz und Niederlage:
TEMESVÁR, Josefstadt, Uri-utca 1.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen

„MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,

ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvári Zen-tral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwanderer - Lokomobile, Dreschgarnituren, Rohöhl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.

„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636. Temesvár, innere Stadt, Rezső-utca Nr. 7. Telefon 636.